



KAPSTADT – EINE FAMULATUR AM ANDEREN ENDE DER WELT

Oliver Laugisch, Catrin Windbichler, Ina Scharenberg

Nachdem wir ungefähr ein Jahr zuvor mit der Organisation dieser Auslandsfamulatur begonnen hatten und eine Menge Spenden der Dentalindustrie, aber auch Unmengen von Handschuhen gesammelt hatten, standen wir nun endlich am 5. August 2005 am Flughafen in Frankfurt am Main und fieberten unserer Famulatur in Kapstadt entgegen.

>>> Nach zwölf Stunden Flug und einer zurückgelegten Distanz von ca. 12.000 Kilometern auf das andere Ende der Erde hatten wir den Sommer in Münster hinter uns gelassen und landeten im südafrikanischen Frühling. Dieser zeigte sich uns an diesem Morgen um 6 Uhr Ortszeit allerdings eher von der diesigen Seite mit sehr viel Nebel, sodass wir das wuchtige Massiv des Tafelbergs nur schwer erkennen konnten.

Nachdem wir unseren Mietwagen in Empfang genommen hatten, stellte sich für uns die Frage, wovon uns die erste Etappe auf südafrikanischem Boden mit Linksverkehr nach einer sehr unruhigen Nacht im Flugzeug zurücklegen musste. Der Nebel hatte sich glücklicherweise gelegt und so fuhren wir zunächst noch sehr langsam auf die Stadtautobahn Richtung Tamboers-

kloof, wo sich unser Gästehaus befand. Der Weg führte vorbei an den Holz- und Wellblechhütten der Townships entlang der Autobahn, an den Wolkenkratzern von Downtown Kapstadt und eleganten Villen.

Voller Tatendrang machten wir uns, nachdem wir uns schon etwas in Kapstadt eingelebt hatten, am darauffolgenden Montag auf den Weg zum Tygerberg-Campus, wo wir den ersten Teil der Famulatur an der dortigen Zahnklinik verbringen wollten. Nachdem Prof. Parker die letzten organisatorischen Dinge vor Ort geklärt hatte, wurden wir von Dr. Dyson durch die Klinik geführt und sämtlichen Ärzten und Professoren vorgestellt. Unser Tätigkeitsbereich beschränkte sich auf das „Department for Orofacial and Maxillofacial Surgery“, wo wir nach einer kleinen